

Moderation	O-Ton / Musik
Hallihallo ihr Lieben in aller adventszeitlichen Seligkeit, aber gleichzeitig auch ... hoppala - was war denn da los??	
	Nachrichtenton: "Paukenschlag ... Reichsbürger verhaftet"
Während die halbe Nation noch ganz vorweihnachtlich damit beschäftigt war, zartschmelzende Nikoläuse aus Stiefeln zu ziehen, haben deutschlandweit rund 3.000 Einsatzkräfte da viel weniger Zartschmelzendes aus Westend-Wohnungen, Bürogebäuden und ländlichen Anwesen zutage befördert:	
	Nachrichtentöne: "Prinz Reuss ... wollten die freiheitlich-demokratische Grundordnung abschaffen."
Ich weiß ja nicht, woran euch diese Pläne erinnern, aber mein Blick schweift directement nach Westen und zurück zum 6. Januar des vergangenen Jahres:	
	Kurzer Ton "Sturm aufs Kapitol"
Auch wenn vielleicht der Wunsch Vater des Gedankens war und die Pläne vielleicht noch so unreif gewesen sein mögen ... Da haben gut vernetzte Menschen, zum Teil auch noch aus dem öffentlichen Dienst, einen gewaltvollen Umsturz anzetteln wollen. Inklusive Exekutionen. Und das klingt natürlich einigermaßen verrückt, aber halt auch einigermaßen dramatisch. Ich hätte vor zwei Jahren auch nicht geglaubt, dass ein Mann mit Büffelhörnern auf dem Stuhl des Vizepräsidenten der USA sitzt.	
	Weiterer Ton "Sturm aufs Kapitol"
Was ich vor dieser Reichsbürger-Razzia jetzt in Deutschland aber auch nicht gedacht hätte: Dass die Öffentlichkeit irgendwie relativ locker-flockig reagiert.	

	Musik: Alfie Templeman - Things I thought Where Mine
Woher kam das denn? Passt auf, wir zitieren mal aus ein paar Artikeln und Tweets:	
	<p>Der Putsch, der nie passiert wäre.</p> <p>Eine Gruppe verstrahlter Reichsbürger-Renter wurde Hops genommen, gut so.</p> <p>Die pittoreske Gurkentruppe soll eine Elite sein? Sie ist ein Witz und ein Fall für den Staatsanwalt.</p> <p>Deutschland gerade noch vor dem Putsch der #Rollator-Gang gerettet. Danke, Nancy Faeser</p>
<p>Und klar, Medienvertreter*innen arbeiten mit Zuspitzungen.</p> <p>Natürlich wurde trotzdem auch sorgenvoll berichtet, bei Anne Will natürlich ...</p>	
	Ton aus Anne Will: Wie gefährlich sind diese Leute?
Aber die dominierende Art und Weise der Berichterstattung und auch das kollektive Ausbleiben von Angst und Schock hat mir nicht das Gefühl gegeben, dass da irgendjemand ne ernsthafte Gefahr für unsere Demokratie gesehen hat, oder?	
	Musik: Alfie Templeman - Things I thought Where Mine
Erst hat mich das krass gewundert. Aber inzwischen glaube ich: Das ist wirklich ein gutes Zeichen!	
	noch mal Beat hochziehen von Alfie Templeman
<p>Damit meine ich nicht, dass ich es ungefährlich finde, wenn dutzende verrückte Nazis mit Waffen und Zugang zum Bundestag sich vernetzen und den großen Putsch planen. Ich finde das sogar sehr gefährlich. Potenziell. Und das ist das Zauberwort.</p> <p>Denn wir erleben in der medialen Abhandlung darüber gerade etwas sehr Wohltuendes, glaube ich:</p> <p>Es wird relativiert. Und damit meine ich nicht</p>	

<p>verharmlost oder verniedlicht, sondern ganz klassisch: In Relation gesetzt: Wie groß war die Gefahr wirklich?</p>	
	<p>Matthias Horx: Das eine ist die Gefährlichkeit der Gewalt und das andere ist die Gefährlichkeit für die Demokratie. Und das ist, glaube ich, ein großer</p>
	<p>Bonaparte - Anti Anti instrumental Part von vorne nur</p>
<p>Das Schüren von Angst und Pessimismus ist ja genau das, was Rechte wollen.</p> <p>Wir erheben die Gegenthese: Und behaupten, dass diese ganze Razzia sogar ein Grund für Optimismus sein könnte.</p> <p>Nicht nur weil die Razzia ein Beweis dafür war, dass unser Rechtsstaat ja doch ganz gut zu funktionieren scheint und Staatsanwaltschaft, Polizei und Co. ihren Job gemacht haben.</p> <p>Sondern wir glauben, dass diese ganze Reichsbürger-Razzia-Nummer unserer Demokratie noch darüber hinaus geholfen hat.</p>	<p>je nachdem, wie Song läuft, gerne genau in die Lücken im Song die Mod bauen und das "anti, anti" dazwischen hoch ziehen</p>
	<p>Anti, Anti</p>
<p>Sodass wir am Ende sogar sagen würden: Lläuft bei uns! Danke für die Erkenntnis, Reichsbürger!</p> <p>Der Titel ist nämlich ausnahmsweise mal gar nicht ironisch gemeint.</p> <p>Ich bin Anne-Katrin Eutin und das ist STUDIO KOMPLEX.</p>	<p>Anti, Anti!</p> <p>Kassettenrecorder-Klicken aus dem STUDIO-KOMPLEX-Intro</p>
<p>SO, Leute, ich weiß, mit dieser Behauptung dehne ich den Bereich des Nachvollziehbaren wirklich aus. Menschen, die sich intensiv mit dem Thema Rechtsextremismus beschäftigen, sind nämlich sehr wohl besorgt.</p>	

	<p>Man muss sagen, gerade in diesem Fall gab es wirklich auch eine Überlappung mit Institutionen, mit dem Militär, auch mit der AfD. Das zeigt, wie stark auch wirklich das Netzwerk dieser Randgruppen ist und wie weit sich das auch in den Mainstream vorgearbeitet hat..</p>
<p>Sagt die Rechtsextremismusforscherin Julia Ebner. Und spricht mit "dem Mainstream" aka "der Mitte der Gesellschaft" noch so ein Thema an, an dem wir uns abarbeiten werden und wozu der Autor Max Czollek sagt:</p>	
	<p>Die bürgerliche Mitte ist ein ideologischer Kampfbegriff, ist eine ideologische Vorstellung davon, was diese Gesellschaft stabilisiert.</p>
<p>Trotzdem benutzen es irgendwie alle, um zu illustrieren, wo das eigentliche Gefahrenpotenzial dieser festgenommenen Menschen liegt, Rentenalter hin oder her:</p>	
	<p>Wir haben ausgewiesene rechtsextreme Akteure, die ganz gezielt auch Stimmung machen, die ganz gezielt auch Einfluss nehmen. Und die sichern dann mit ihren Positionen in die Mitte der Gesellschaft hinein.</p>
<p>Waaahhhh, aber zählen die festgenommenen Reichsbürger denn jetzt dazu? Sind das so richtige Naziköpfe oder einfach eher Wirrköpfe oder wer oder was? Lasst uns die mal genauer anschauen jetzt!</p>	
	<p>*Schalter-Klick-Sound, Räuspern* "Sie können jetzt 1:30 nach vorne skippen, wenn Sie sicher sind, einen ähnlich guten Wissensstand zu haben, wie sie große Teile der Presse schon vor der Verhaftung hatten." *Kinderkichern*</p>
<p>Ihr wisst ja nicht, was ihr jetzt verpasst, holt das Popcorn, ich hol meinen Kollegen Rik!</p>	
	<p><i>FX-Action-Musik</i> Die Verschwörer-Bande – Folge 1: Die Köpfe (mutmaßlich, versteht sich) FX Bargeräusch, FX Telefontasten: Okay, ich stell uns das perfekte Team zusammen. Ich hab schon wen im Auge. „Good afternoon ladies & Gentlemen“</p>

	<p>Erstmal brauchen wir einen geilen Anführer.</p> <p>„I’m Heinrich 13th Prince Reuss“.</p> <p>Heinrich der 13. ist Unternehmer mit Jagdschloss in Thüringen. Er ist verbittert, Anhänger von irren Verschwörungsmaythen und ihm stehen Tweet-Jackets. Falls das mit dem Umstutz klappt, wird er das neue Staatsoberhaupt.</p> <p>FX Woosh</p> <p>Dann brauchen wir in unserem Kabinett natürlich jemanden für das Justizressort. Wer könnte besser passen als die Berliner Richterinnen Birgit Malsack-Winkelmann? Die entscheidet zwar nur über Bausachen, aber hey.</p> <p>„Lieber Vater im Himmel, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun.“</p> <p>Jaa ... weiß ich auch nicht so genau, aber Hauptsache, sie saß mal für die AfD im Bundestag. Ihr Hausausweis könnte noch praktisch werden.</p> <p>FX Woosh</p> <p>Fehlt nur noch ein Innenminister; ein knallharter Cop.</p> <p>„Ich hab neulich ne Kollegin getroffen, die sagt: ich weine jeden Tag, die sagt ich halt das nicht mehr aus“</p> <p>Perfekt, Michael Fritsch, Ex-Kriminalkommissar. Querdenker, Coronaleugner, wegen seiner Ansichten aus der Polizei geflogen. Unser Mann fürs Innere!</p> <p>FX Telefontasten</p> <p>So, ich glaube die Führungsriege steht.</p> <p>Ich meld’ mich wieder mit Vorschlägen für den militärischen Arm. Bis später!</p>
<p>Über diese bereits genannten Attribute hinaus sind übrigens all die wesentlichen Köpfe der Verschwörung um die 60 Jahre oder noch älter. Deshalb gab es Spitznamen wie Rollator-Terroristen. Zugegebenermaßen auch hier auf meiner Seite ein bisschen Schmunzel-Alarm bei der Vorstellung. Aber Leute, schaut in die USA, man kann auch im hohen Alter noch an Macht kommen ...</p> <p>Aber zurück nach Deutschland: Ich hab allen meinen Gesprächspartner*innen eine identische Frage gestellt: Was war deine Reaktion, als du von der Razzia erfahren hast?</p>	<p>We Make America Great Again!</p>

	Das war gewissermaßen ein prognostiziertes und erwartbares Ereignis.
	Das ist ja nun wirklich keine Überraschung
	Es war nicht besonders überraschend für mich,
<p>Ich sag euch was: Ich glaub, es war wirklich nicht überraschend für niemanden!</p> <p>Na gut. Weiter geht's mit Julia Ebner, sie sagt auch noch mehr als das:</p>	
	<p>Es war nicht besonders überraschend für mich, ehrlich gesagt, weil ich diese Telegram Kanäle und die Gruppen aus der Reichsbürger Szene und auch der ganzen Szene schon sehr lange verfolge und wirklich im Laufe der letzten Monate und auch Jahre schon eine zunehmende Radikalisierung Richtung Gewalt beobachtet habe.</p> <p>Anne: Und wie hast du die mediale Reaktion erlebt?</p> <p>Julia: Ich fand's interessant, weil die mediale Reaktion in Deutschland sehr anders war als im englischsprachigen Raum. Ich habe einige, ja auch einige Medienanfragen in England zum Beispiel bekommen, wo dieser geplante gewaltvolle Umsturz der deutschen Regierung doch noch deutlich drastischer und potenziell auch für die Zukunft gefährlicher dargestellt wurde. Ich denke, in Deutschland wurde es trotz allem sehr stark auch relativiert und die Gruppe wurde gesehen als kleine Randgruppe, als kleines Randphänomen, das uns in der Zukunft nicht unbedingt Besorgnis bereiten muss.</p> <p>Anne: Wie erklärst du dir das denn?</p> <p>Julia: Also zum einen gibt es natürlich gerade im US-amerikanischen Raum, aber auch im ganzen englischsprachigen Raum ein höheres Bewusstsein dafür, wie schnell auch wirklich antidemokratische Institutionen angegriffen werden können. Also wie schnell solche Aufrufe zu Gewalt gegen Gegner, in Wirklichkeit ja ganze Institutionen auch in die Wirklichkeit umgesetzt werden können, weil die, die der 6. Januar und die den Sturm auf das das Sturm auf das Capitol wirklich hier ein Wendepunkt war und zu einem Umdenken gesorgt hat. Ich denke, seither werden solche Bedrohungsszenarien, gerade die, die sich gegen die Demokratie richten, wie auch in diesem Fall, deutlich ernster genommen hier.</p>
Hmmmm. Ihr seht also, Julia findet das, was wir eigentlich ganz positiv wahrnehmen,	

<p>irgendwie eher befremdlich. Besonders, wenn man sich anschaut, wie diese Verschwörer vernetzt waren:</p>	
	<p>Man muss sagen, gerade in diesem Fall gab es wirklich auch eine eine Überlappung mit Institutionen, mit dem Militär, auch mit mit der AfD. Das zeigt, wie stark auch wirklich, wirklich teilweise das Netzwerk dieser Randgruppen ist und wie weit sich das auch-in den Mainstream vorgearbeitet hat. Dass wir hier Menschen aus unterschiedlichen Bildungshintergründen, sozioökonomischen Hintergründen haben, die eben sogar teilweise wirklich auf ihr Netzwerk von Institutionen zurückgreifen können und ihr Know-how im Umgang mit Waffen verwenden können. Das macht schon Angst, würde ich sagen.</p> <p>Anne: Hmm, kann denn eine Gruppe von 52 Menschen, und seien sie noch so radikalisiert? Können sie eine ernst zu nehmende Gefahr für die Demokratie sein?</p> <p>Julia: Es ist die Frage, was man unter ernst zu nehmender Gefahr für die Demokratie versteht. Natürlich ist es sehr unrealistisch, dass sie ihr Ziel des Umsturzes der Regierung und der Neueinführung des Deutschen Reiches, dass sie das in die Wirklichkeit umsetzen. Das war sehr unrealistisch und sie sind dabei auch nicht besonders weit gekommen. Aber dass sie trotz allem eine tatsächliche Gefahr im Sinne von einem Terrorakt gegen das Herz der Demokratie durchführen, was auf ganz gesamtgesellschaftlicher Ebene Angst erzeugt, was die demokratischen Strukturen teilweise schon destabilisieren könnte und auch mehrere SympathisantInnen in ganz Deutschland dazu motivieren könnte, hier auch mitzumachen. Bei eventuellen Protesten, bei einem eventuellen Sturm auf das auf dem Bundestag zum Beispiel, das wäre schon denkbar und das haben wir auch gesehen, dass es diese Bereitschaft schon gibt, also auch Ihnen in damals 2020, als dieser versuchte Sturm auf den Reichstag oder auf den Bundestag stattfand. Das war schon ein Zeichen, dass diese Art von Gefahr und diese Art von Bedrohung gegen die Demokratie auch in Deutschland ein Problem sein könnte in der Zukunft.</p>
<p>Ach ja, da war doch was, 2020 vor dem Bundestag:</p>	
	<p>Nachrichtensmeldung über den Angriff auf den Reichstag</p>
<p>Der Spuk wurde zwar relativ schnell beendet - aber der Hauptschaden waren halt vor allem die Bilder: Wie ein wildgewordener Mob direkt vor dem Bundestag schwarz-rot-weiße Reichsflaggen schwenkt.</p>	

Fragt mal ...	
	... Beate Küpper. Ich bin von Haus aus Sozialpsychologin und ich habe eine Professur an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach für Soziale Arbeit in Gruppen und Konfliktsituationen.
<p>Die rechte Selbstinszenierung und wie man medial damit umgeht, <i>wie viel</i> man <i>wie</i> zeigt - das ist gar nicht mal so trivial: Die Bilder von dem Sturm auf den Reichstag, die wurden von der rechten Szene wie ein Sieg gefeiert, obwohl doch zum Glück nicht das Geringste dabei rum kam.</p> <p>Aber es macht etwas damit, wie Menschen eine Gefahr oder ein "allgemeines Stimmungsbild" wahrnehmen, selbst wenn es doch über vermeintlich neutrale Nachrichten vermittelt wird. Das Berichten über primär negative Ereignisse, das Credo "only bad new are good news" schlägt sich darauf nieder, welches Bild von einer Gesellschaft wir haben.</p>	
	<p>Wir können es in einigen Studien inzwischen nachweisen, es gilt aber auch für Klimawandel und Energiewende, nur 21 % der Menschen selbst in Regionen, die, wo wir viele Energiewende-Maßnahmen haben, sagen Ich bin dagegen. Aber 48 % glauben, Menschen in ihrer Umgebung seien dagegen. Also Ähnliches können wir sehen bei Positionen zu Ausländern, bei Positionen zu Ehe für alle. Die Menschen sind eigentlich progressiver als es den Anschein hat, weil wir eben bei den ich sage mal 20 % Lauten, die dagegen sind, sehr viel Aufmerksamkeit widmen.</p>
<p>Und das gilt natürlich auch für die Berichterstattung über Reichsbürger*innen. In Anbetracht der Häufigkeit, wie oft sie medial vorkommen, könnte man fast fürchten, jeder einen zum Nachbarn. De facto schützt der Verfassungsschutz die Zahl der Reichsbürger*innen auf knapp 23.000. Das sind 0,03 Prozent der Bevölkerung.</p> <p>Von denen gelten 2.100 als gewaltbereit, also 0,003 Prozent. Das ist sehr, sehr wenig - aber klar, auch 0,003 Prozent sind potenziell ausreichend tödlich.</p>	
	Jetzt können wir natürlich jetzt bei dem Beispiel Reichsbürger

	<p>vor einigen Tagen sehen. Na ja, das waren ja jetzt keine heroischen Bilder, die da durchs Netz gingen, sondern die haben eher Schwäche gezeigt. Und es ist auch ein bisschen so, dass man dachte, na ja, mit denen wird man ja vielleicht noch fertig. Die sind vielleicht auch Spinner, aber wenn sie bewaffnet sind, können sie trotzdem gefährlich sein. Sie können gefährlich sein für einzelne Personen, weil sie ein Attentat verüben. Also erinnern wir uns an das Attentat von Halle, an das Attentat von Hanau, auch die Ermordung des Regierungspräsidenten Walter Lübkes also, da können einige wenige durchaus sehr viel Unheil anrichten, aber sie können auch mehr werden.</p>
<p>Ihr seht, auch Beate Küpper ist es super wichtig, dass das Gefahrenpotenzial von rechten Terroristen nicht unterschätzt wird. Und das wollen wir ja auch gar nicht. ABER ...</p>	
	<p>Eine andere Frage ist eben die Ebene: Wird damit ein Phänomen gestärkt, was und wird ein Phänomen größer gemacht? Als es eigentlich ist. In dem Fall würde ich denken. Trägt es vielleicht eher dann dazu bei, dass diese Reichsbürger-Szene inzwischen doch auch als Gefahr zumindest in den Sicherheitskreisen ernster genommen wird. Seit einigen Jahren schaut ja auch der Verfassungsschutz noch mal genauer drauf. Aber eben erst als Polizeibeamte erschossen worden sind und nicht vorher. Also von daher bin ich da ehrlich gesagt ein bisschen unschlüssig. Ich glaube, aus einer Medienkritik heraus müsste man wirklich noch mal schauen, was verursacht das? Inwieweit trägt das eben zum Phänomen bei? Ich glaube, in dem Fall und ich wiederhole mich da noch mal, ist es nicht so, dass das mehr Menschen anziehen wird, weil das eben einfach keine besonders heroischen Bilder waren.</p>
<p>Und here we go! Grund zum Optimismus, oder?! Was wir zu sehen bekamen, war keine große Verlockung für unzufriedene Gesinnungsgenoss*innen, sondern war primär halt eher ein bisschen peinlich.</p> <p>Dieser geplante Staatsstreich war ja augenscheinlich noch kein minutiös vorbereiteter Masterplan à la Danny Ocean. Es wurde ja nicht in letzter Sekunde die Überwältigung der Bundesregierung vereitelt –</p> <p>und tatsächlich haben die meisten Medien das auch nicht derart aufgebauscht:</p>	
	<p>Erstens glaube ich, haben die Medien auch was dazugelernt</p>

	<p>und auch gelernt? Na ja, wir müssen auch nicht über jedes Stöckchen springen. Das wird jetzt vielleicht noch mal übertragen. Aber wir müssen auch nicht immer so einen Aufreger machen. Die Leute sind auch so ein bisschen überdrüssig dieser vielen Aufreger, denn allein dieser aufgeregte Ton ist auch wieder ein Treiber für Populismus, indem wir einfach alles hoch emotionalisieren und hoch aufregen. Gehen wir da mal ein bisschen gelassener dran. Aber Gelassenheit sollte, das glaube ich, ist wichtig, nicht gleichbedeutend sein mit nicht ernst nehmen. Also beides gilt: gelassen bleiben und trotzdem ernst nehmen ist wichtig.</p>
<p>Ich stell euch dazu noch mal jemanden vor, der Beate Küpper dafür vermutlich ein High Five geben würde:</p>	
	<p>Mein Name ist Matthias Horx. Ich bin seit 30 Jahren Trend- und Zukunftsforscher, stamme ursprünglich aus Frankfurt, lebe heute am Stadtrand von Wien und habe ein Institut mit dem Namen Das Zukunfts Institut gegründet, das seinen Hauptsitz immer noch in Frankfurt hat. Und was ich mit Fragen gesellschaftlicher, ökonomischer, politischer und vieler anderer Veränderungen und Entwicklungen beschäftigt.</p> <p>Anne: Was sich sehr gut trifft für unser Gespräch heute. Zunächst würde ich aber gerne wissen, was du eigentlich gedacht hast, als du von der Reichsbürger-Razzia gelesen hast?</p> <p>Matthias Horx: Das war gewissermaßen ein prognostiziertes und erwartbares Ereignis. Die Gesellschaft hat ja quasi schon seit Jahren so eine Erwartung aufgebaut, dass sich solche Gruppen im Untergrund bilden. Und für mich als jemand, der in den 70er Jahren aufgewachsen ist, hat es auch so ganz starke Deja vu Züge, nicht. Also irgendwann wird in einer Gesellschaftlichen Bewegung, die wir jetzt erleben können. Wie der rechten Bewegungen wird eine Radikalisierung stattfinden. Und dann werden sich Phänomene bilden, die ich von vor einem halben Jahrhundert kenne, das berühmte Jahr 1977, als die Rote Armee Fraktion zu ihrem Morden ansetzte. Das ist vielleicht nicht eins zu eins vergleichbar, aber es gibt eben dann diese, diese Verhärtung und Radikalisierung auf der einen Seite und auf der anderen Seite wiederholt sich die Geschichte überhaupt nicht. Das kann man auch immer wieder feststellen. Also es war eigentlich nicht sehr überraschend und sobald man ein bisschen mehr drüber wusste, hat man auch gemerkt, das ist ja eher eine ... ja, so eine Freak-Veranstaltung. Da kommen Menschen zusammen, die sich in so bestimmten Wahngeländen verschalten. So kann man das glaube ich einordnen. Das ist so ein bisschen auch die Fortsetzung von den Entwicklungen der letzten Jahre in Richtung auf Verschwurbelungen der Welt.</p>

<p>Wessen Wissensschatz über die RAF sich wie bei mir gefährlich singulär an der Spielfilm-Umsetzung "Baader Meinhof-Komplex" orientiert, dem sei hiermit geholfen:</p>	
	<p>In den frühen 1970er Jahren bildete sich aus studentischen, linksgerichteten Protestbewegungen heraus eine militante linksextremistische Terrorgruppe, die Rote Armee Fraktion, kurz RAF.</p> <p>Die Gruppe gründete sich um Ulrike Meinhof und Andreas Baader und hatte zwischen 1970 und 1990 60-80 Mitglieder. Sie äußerte ihre Kritik am "imperialistischen Herrschaftssystem" zunächst durch "Gewalt gegen Sachen". Bereits ab 1971 verübte die Gruppe die ersten Morde. Insgesamt 34 Menschen fielen der RAF zum Opfer, darunter auch, 1977, der Generalbundesanwalt Siegfried Buback und der Arbeitgeberpräsident Hanns-Martin Schleyer.</p>
<p>Was damit einherging: Ein extremes Klima der Angst. Stündliche Updates über Fahndungsfortschritte, die Fieberkurve der gesellschaftlichen Erregung schlägt wild aus, die Polarisierung reicht auch bis in die journalistische Berichterstattung.</p> <p>Aus dieser Erinnerung heraus findet Matthias Horx den Umgang mit der Reichsbürger-Razzia wohltuend und sogar zynische Labels wie Rollator-Terroristen vertretbar:</p>	
	<p>Ich glaube, das ist auch eine gesunde Gegenreaktion. Der Humor, oder das ist ja auch ein bisschen Zynismus dabei hat ja auch so ein bisschen so eine abpuffernde Wirkung. Also ich habe ehrlich gesagt viel mehr Bedenken gegenüber den, den, den Apokalypse und Untergangs erklären, die dann in so einem Ereignis wieder etwas wittern, was man oft dann durch so eine Art selbst fulfilling prophecy herstellt. Also die Überzeichnung der Bedeutung ist ja Teil dieses Gewaltprozesses. Ich kann mich auch erinnern, 1977, das war eine winzige Truppe, aber alle hatten so unfassbar viel Angst vor ihr und die ganze Gesellschaft war so hysterisiert, dass das natürlich auch in einer ganz gefährlichen Art und Weise aufgeblasen wurde. Es hat denen auch noch Motivation natürlich gegeben.</p>
<p>Terrorismus funktioniert am Ende nur durch die öffentliche Aufmerksamkeit und die Angst, die dadurch etabliert wird. Ein</p>	

mediales Erpressungssystem quasi.	
	<p>Wohin gehen wir mit unseren Aufmerksamkeits Ressourcen? Wir können uns ja nicht um jede beliebige Gefahr unendlich kümmern. Und dieses Mittelmaß zu finden, das ist, glaube ich, die Kunst. Und eines müssen wir eben wissen: Das mediale System, in dem wir leben, das ist unfassbar hungrig nach immer mehr Sensationen und vor allen Dingen negativen Gefahren, nach Apokalypsen eigentlich. Wir leben fast in einer Apokalypse-sehnsüchtigen Gesellschaft, und das hängt natürlich an der strukturellen Veränderung unserer Medienlandschaft. Wir haben heute hunderttausende Kanäle, die um Aufmerksamkeit buhlen.</p>
<p>Klar Leute, die masochistische Medien-Kasteiung schenken wir uns auch in dieser Folge nicht. Hatten wir ja eben schon, only bad news are good news, klar.</p> <p>Zu unserer Verteidigung muss ich aber auch sagen: Der Gedanke dahinter ist ja auch relativ beruhigend. Nämlich, dass im Normalzustand prinzipiell "alles tacko" ist und wenn es etwas nicht mehr ist, dann ist es was Neues und Berichtenswertes.</p> <p>Aber: Es verzerrt unser Bild von der Welt, ohne Frage, das wurde schon häufig in Studien nachgewiesen:</p>	
	<p>So, wie soll man jemals feststellen, ob die Welt schlechter wird? Also ich kann nur sagen, vor 30 Jahren war zum Beispiel der Anteil der wirklich hungernden Bevölkerung auf der Erde viel größer. Das weiß kaum jemand. Die Kriminalität in den meisten Ländern des Westens hat abgenommen. Das weiß auch keiner. Wenn Sie, wenn man die Bevölkerung fragt – wir testen das ja auch in der Zukunftsforschung ab und zu mal – also zum Beispiel: Was glauben Sie, wie viele Morde gibt es pro Jahr in der Bundesrepublik Deutschland? 83 Millionen Einwohner? Wie viele Morde?</p>
<p>*räusper*</p> <p>Ich unterbrech mal hier, damit ihr nicht durch meine absurd fehl eingeschätzte Antwort beeinflusst wird. Also, Matthias will quizen, lasst uns quizen, aber bitte adäquat</p> <p>*schnips*</p>	
	FX Jeopardy
	mit bisschen Hall

	Was glauben Sie, wie viele Morde gibt es pro Jahr in der Bundesrepublik Deutschland? 83 Millionen Einwohner? Wie viele Morde?
Und jetzt nicht pfuschen, bitte! Klar, ihr dürft noch kurz rechnen, wie viele durchschnittlich pro Tag, was liest man so und was ist Fictional Crime und alles, aber jetzt	FX tik tok tik tok tik tok
	FX rrrrrriiiiiing
Zeit vorbei! Uuuuuuund ...?	
	Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 220 Fälle von Mord (vollendete Taten) registriert.
Wir könnten ein neues Quiz daraus machen, wie absurd falsch ich lag. Wer's wissen will, schreibt mir ne Mail an studiokomplex@hr.de - Hier kommen wir mal besser wieder zurück zum Kern der Sache.	
	Ich meine, das Ausmaß dieses Wahnsinns wird allein schon in diesem kleinen Fragespiel, glaube ich, deutlich. Und so ähnlich kann man es ja auch mit den politischen Gefahren machen. Man kann ja auch den Rechtsradikalismus, den es gibt, aufpumpen mit Bedeutung. In Wirklichkeit sind es in der Tat Clowns und ihre Basis ist überhaupt nicht so groß. Aber wir haben das Gefühl, wir werden völlig überrannt von diesen Dingen. Das hängt natürlich auch mit der Struktur des Internets zusammen. Im Internet brauchen Sie gerade mal fünf Leute, die mit dem Internet umgehen können. Und man kann suggerieren, dass es eine Massenbewegung gibt.
kurzer Einschub: Lol?!?? Aber gut, wenn wir hier schon Gelassenheit predigen die ganze Zeit:	Anne: Ich würde aber tatsächlich trotzdem gerne nochmal diese Gretchenfrage stellen und gerne an dem Beispiel der Reichsbürger-Razzia: Wieso wäre es denn unklug, wenn wir jetzt zum Beispiel vom Schlimmsten ausgehen und unsere zum Beispiel unsere Staatsdiener jetzt erst mal unter Generalverdacht stellen? Matthias Horx Aber das ist eine naive Frage, oder? [1.2s] // kurz BREAK // Matthias Horx: Das ist eine naive Frage, oder? Anne: Ja. Matthias Horx: Also in einer Gesellschaft des gegenseitigen

	<p>Verdachts, das haben wir ja auch in den Siebziger Jahren schon erlebt, da zerstören wir ja die Gesellschaft. Also das geht gar nicht. Ja, das ist genau die Gefahr, dass wir dann anfangen, uns gegenseitig zu belauern, uns zu verdächtigen, uns zu denunzieren. Dadurch entsteht ja eine ... eine Kaskade von Misstrauen und Vertrauen ist ja ein ganz entscheidendes Element überhaupt aller Gesellschaften. Und die Ausnahmen, das Verbrechen, das Böse, was es auch immer gibt, das in einem richtigen Maße zu bemessen und zu verstehen, mit welchem, mit welchen Vorurteilen wir auch in unserer Gesellschaft gesegnet sind. In einer Demokratie. Das ist, glaube ich, das, was man am allermeisten verteidigen muss.</p>
<p>Vielleicht denkt ihr jetzt echt, okay, die Frage ist ein bisschen durchgepeitscht gewesen, ob sie's jetzt als Gretchenfrage labelt oder nicht.</p> <p>Setzt ja hier niemand gleich alle Richter*innen oder Polizist*innen unter Generalverdacht, weil da jetzt einzelne mit einem Staatsstreich geliebäugelt haben und deshalb hops genommen wurden.</p> <p>Aber, äh ... na ja ... in der Post-Razzia-Debatte hat unsere Innenministerin Nancy Faeser dann auf einmal einen Vorschlag gemacht, wo ich doch sagen würde: Lasst uns die Gretchenfragen nicht unterschätzen!</p>	
	<p>"Wir wollen das Disziplinarrecht so weit ändern, dass beispielsweise [...] die Beweislast umgekehrt wird. [...] Wenn Tatsachen vorliegen, muss derjenige beweise, dass es NICHT so ist."</p>
<p>In der Talkshow von Anne Will ist Nancy Faeser dann zwar ein bisschen zurückgerudert:</p>	
	<p>"Ich will nicht die Beweislast umkehren. Es geht darum, dass wir das Disziplinarrecht so neu aufstellen, dass es nicht eines Verwaltungsgerichtsverfahrens bedarf, um sie aus dem Dienst zu entfernen."</p>
<p>Trotzdem haben sich einige, die schon was älter sind als ich, mit diesem Vorstoß ziemlich genau um 50 Jahre zurückversetzt gefühlt - weil da der sogenannte "Radikalenerlass" beschlossen wurde. Wir sind also wieder in der Zeit der RAF:</p>	

	<p>Im Januar 1972 einigen sich Bund und Länder auf den sogenannten Radikalenerlass. Bewerberinnen und Bewerber sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst werden ab sofort auf ihre Verfassungstreue hin überprüft.</p> <p>Schätzungen gehen davon aus, dass zwischen 1972 und 1991 bis zu 3,5 Millionen Anfragen zu Sicherheitsprüfungen an die Verfassungsschutzbehörden gestellt worden sind.</p> <p>Rund 11.000 Verfahren soll es im Zusammenhang mit dem Erlass gegeben haben. Wie viele Personen wegen des Radikalenerlasses tatsächlich nicht eingestellt oder entlassen worden sind, ist bis heute nicht eindeutig geklärt.</p> <p>Betroffen waren vor allem Anhänger der Deutschen Kommunistischen Partei, DKP, die als linksextrem eingestuft wurde.</p>
<p>Noch im Laufe der 70er ist man dann aber wieder vom Radikalenerlass abgerückt. Also die meisten, Bayern war 1991 Schlusslicht ...</p> <p>Was es aber immer noch gibt, zum Beispiel in Bayern, sind "verdachtslose Regelanfragen" bei den Verfassungsschutzbehörden, zum Beispiel für Polizei- und Justizanwälter*innen. Da geht's dann heute aber nicht mehr so sehr um linksextreme, sondern um islamistische oder rechtsextreme Gesinnungen</p>	
<p>Und zu diesen rechtsextremen Gesinnungen zählen eben auch Reichsbürger*innen wie Prinz Reuß oder die Baurichterin von der Razzia. Und in dieses Milieu wollen wir jetzt noch mal ein bisschen deepdiven.</p> <p>Der berühmteste Reichsbürger, behaupte ich als Kind der 00er-Jahre ... ist ja safe er hier, oder?</p>	
	<p>Ich kenne nichts</p> <p>Xavier Naidoo: Servus ihr Lieben ...</p> <p>... ich habe mich Gruppierungen geöffnet, von denen ich mich lossage.</p>
<p>Diese Worte sind aus einem Entschuldigungsvideo, das Xavier Naidoo</p>	

<p>dieses Jahr veröffentlicht hat. Sie beziehen sich auf Vorfälle wie den aus 2014 – als Xavier auf einer Reichsbürger-Mahnwache vor dem Reichstag aufgetreten ist und für solche Sätze hier abgefeiert wurde:</p>	
	<p>“Spätestens seit dem September 2001, das war der Warningschuss, wer das als Wahrheit hingegenommen hat, der hat den Schleier vor den Augen”</p>
<p>Auf eben dieser Demo haben Leute auch Broschüren verteilt, die über die “BRD GmbH” informieren.</p>	
	<p>Die Bundesrepublik Deutschland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, kurz BRD GmbH, ist eine Firma. Sie wurde von den Alliierten – die Deutschland nach wie vor besetzt halten – nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. Die Personalstärke beträgt ungefähr 83 Millionen Angestellte, daher auch die Bezeichnung “Personalausweis”.</p> <p>Bitte sprechen Sie Ihre Nachricht nach dem Peep. *Peep*</p>
<p>Also, so stellen sich das Reichsbürger jedenfalls vor. Einfach mal, um zu illustrieren, wie WILD gut deren Fantasie ist.</p> <p>Die Rechtsextremismusforscherin Julia Ebner, wir haben sie am Anfang schon gehört, beobachtet die Szene schon lange, ihr erinnert euch bestimmt an sie.</p>	
	<p>Die Reichsbürger Szene gibt es ja natürlich schon in Deutschland seit den 80er Jahren. Das ist also nichts Neues. Sie haben aber in den letzten Jahren wirklich gewaltig zugenommen. Und was Sie sehen ist, dass ihre alten Ideologien, die nämlich in Wirklichkeit nicht die demokratischen Strukturen und die Bundesrepublik Deutschland sowieso heute existiert, legitimieren, weil sie daran glauben, dass die eigentlich die, die die Grenzen und die die Staatsform vor dem Zweiten Weltkrieg, wenn nicht sogar so, wie sie 1871 existiert hat, dass die in Wirklichkeit die das wahre System in Deutschland repräsentieren sollten. Und die werden jetzt aber vermischt mit neueren Verschwörungsmythen. Da ist auch die Querdenker-Szene so ein bisschen dabei, die dann teilweise an an pädophilie Netzwerke im Untergrund glauben, die dann teilweise daran glauben, dass Covid eine Erfindung der Eliten ist, um uns alle zu unterwerfen, um einen Genozid gegen die gesamte Bevölkerung durchzuführen oder zumindest auszusortieren und die an wirklich abstruse Verschwörungsmythen glauben.</p>

<p>Julia Ebner hat also in ihrer Forschung bemerkt, dass es immer mehr Überlappungen gibt in der rechten Szene, was auch durch die digitale Vernetzung begünstigt wird:</p>	
	<p>Es gibt auf jeden Fall Gemeinsamkeiten in den Ideologien, die oft zu einem kleinsten gemeinsamen Nenner darstellen. Für rechtsextreme Bewegungen und die Reichsbürger stehen also zum Beispiel dieser Glaube an einen an eine apokalyptische Zukunft an einem Tag X dieser auch auch diese Idee eventuell eines Bürgerkrieges, eines bevorstehenden oder eines bevorstehenden Rassenkrieges und auch oft damit verbunden sind Verschwörungsideologien, die zum Beispiel sich gegen die globalen Eliten richten und natürlich gegen die Medien, die werden pauschal als Lügenpresse bezeichnet und das sind so gemeinsame Elemente, auf denen basierend es auch gemeinsame Mobilisierungen, Momente gibt. Also hier sieht man gerade in den Online Gruppen, dass es immer mehr zu einer Überlappung von von der Reichsbürger Szene und eher traditionelleren rechtsextremen Gruppierungen gibt und zumindest teilweise ein opportunistisches Zusammenarbeiten, weil man ja insgesamt gegen das gegen das Establishment arbeitet, gegen die sogenannten Eliten und gegen den Status Quo.</p>
<p>Auch in der Truppe, die in der Razzia festgenommen wurde, sieht Julia so eine Vermischung von alten Reichsbürgerideen und neueren Verschwörungsmythen.</p> <p>Reichsbürger werden ja immer als crazy Spinner abgetan. Aber was ist, wenn sie Teil von etwas größerem sind; einer größeren Gefahr von rechts?</p>	
	<p>Deutschland hat und da ist Deutschland nicht alleine, aber es ist schon speziell stark davon betroffen, auf jeden Fall ein strukturelles Problem mit Rechtsextremismus. Es ist natürlich historisch ganz anders positioniert als andere Länder, aber es gibt wirklich starke und hat in der Vergangenheit natürlich wirklich starke Überlappungen mit dem Militär gegeben, auch mit den Sicherheits- und Geheimdienst Behörden. Und das ist schon das ist was. Wo wir uns dessen müssen, müssen wir uns bewusst sein, wenn wir uns die Bedrohungslage in Deutschland ansehen.</p>
<p>Okay, ich glaub, wir haben noch gar nicht so ganz genau geklärt, warum Julia hier so explizit die Überlappungen mit dem Militär anspricht. Meet the team, Part 2!</p>	

	<p><i>FX-Action-Musik</i> Die Verschwörer-Bande – Folge 2: Der mutmaßliche militärische Arm</p> <p><i>FX Telefontasten</i> Jaja, Militärs, die beim Umsturz mitmachen wollen, gibt's einige.</p> <p>Ganz vorne mit dabei in der Neuen Deutschen Armee sehe ich Peter Wörner. Der Typ, der uns vom Spiegel-Cover anraunt, wie ein Indianer-Jones, dessen Sohn gerade beim E-Jugend-Fußball-Turnier gefoult wurde. „Eyyyy“</p> <p>Ex-Elitesoldat und Survivaltrainer „Ich denk, dass ist so mit das wichtigste, dass man sich selber mal richtig kennenlernt.“</p> <p><i>FX Swoosh</i></p> <p>Ihm an die Seite stellen wir Maximilian Eder, Bundeswehroberst a.D. „Klar, da schaltet mein Gehirn sofort in Einsatzmodus“</p> <p><i>FX Swoosh</i></p> <p>Und natürlich Rüdiger von Pescatore, 69-jähriger Ex-Oberstleutnant, der aus der Bundeswehr geflogen ist, weil er Waffen abgezweigt hat. Ein paar dürfte er noch haben; praktisch, ne?</p> <p><i>FX Swoosh</i></p> <p>Komplettiert wird unsere Truppe von Andreas M., der noch aktiv bei Bundeswehr beschäftigt ist und mal ein paar Kasernen auskundschaften könnte. Und natürlich von Starkoch Frank Heppner, der verköstigt unsere Jungs.</p> <p><i>FX Telefontasten</i> Wenn das mal kein schlagkräftiger Haufen ist.</p>
<p>Ich bin ja heute die mit den Gretchenfragen, und ich komme nicht umhin, jetzt hier mal solche Fragen zu stellen:</p>	<p>Elephantine - Skydiva</p>
<p>Wundert es uns wirklich, dass es ausgerechnet einige Menschen aus der Bundeswehr sind, die Teil dieser mutmaßlichen Terrorzelle sind? Weil die Bundeswehr ja unsere bürgerliche Mitte ist ...? Die jetzt seit der Razzia als schwerst bedroht angesehen wird?</p>	

	<p>Ich würde sagen bürgerliche Mitte ist ein Quatsch Konstrukt. Das ist eine Vorstellung, die hinten und vorne nicht funktioniert, gerade wenn man so was wie demokratische Positionen in Deutschland denken möchte. Aber darum geht es ja, dass wir Parteien haben. Alle großen Volksparteien, die mit diesem Konzept der bürgerlichen Mitte operieren, was ja gleichzeitig heißt: Wo Mitte ist, kann nicht extrem sein. Wo Mitte ist, ist Demokratie. All diese Konstrukte, all diese Fantasien darüber, wer wir sind und wer, wer eigentlich die Bedrohung für dieses Land ist. All diese Fantasien sind in diesem Begriff der bürgerlichen Mitte enthalten.</p>
<p>Krawalliger Einstieg für den Mann, der dieser Diskussion um eine Bedrohungslage noch mal den besonderen Pfiff gibt!</p>	
	<p>Max: Hallo, guten Tag, ich bin Max Czollek, ich bin Autor und Kurator und Theatermacher und Denker aus Berlin.</p> <p>Anne: Und Denken ist immer gut. Apropos Denken. Weißt du noch, was dein erster Gedanke war, als du das erste Mal von der Razzia gelesen hast? Letzte Woche?</p> <p>Max: Ich dachte, here we go again, oder? Das ist ja nun wirklich keine Überraschung, dass die Hauptgefahr für diesen Staat von rechts ausgeht.</p> <p>Anne: Du hast dann einen Tweet abgesetzt, wo du hast. Könnte es sein, dass die bürgerliche Mitte die größte Gefahr für diese Gesellschaft ist? Wie meinst du das?</p> <p>Max: Genau. Der Tweet war so ein bisschen, wie es sich für den Tweet auch gehört. Tongue in cheek sagt man auf Englisch, also ein bisschen zugespitzt und auch ironisch. Aber worum es hier geht, ist, dass wir die letzten Monate eine verschärfte Rhetorik gegen eine vermeintliche Gefahr von links, eine vermeintliche Gefahr von Seiten der sogenannten Klima Aktivistinnen erleben. Die wurden sogar gleichgesetzt mit der RAF, also der zentralen linken terroristischen Bedrohung, die es in Westdeutschland gegeben hat. Und zeitgleich erfahren wir aber bei dieser Razzia, dass es eine einen konkreten Plan gegeben hat von 25 Leuten, die jetzt bekannt sind, plus einen großen verschwörerischen Kreis, wahrscheinlich, die mit eingeweiht waren, den Staat umzuwerfen, also nicht nur sich auf einer Autobahn fest zu kleben, sondern tatsächlich die staatlichen Strukturen zu ändern und eine Diktatur zu errichten. Das ist doch nun wirklich eine Bedrohung für dieses Land.</p> <p>Anne: Also das heißt, dass du diese 25 plus x Personen als bürgerliche Mitte bezeichnest.</p>

	<p>Max: Ja. Ich meine, wenn man sich anschaut, was die Leute gearbeitet haben, dann sind es Richter. Dann sind es Leute aus der Bundeswehr, Leute aus der Polizei. Da geht es gar nicht um die einzelnen Menschen, sondern dass die Berufe dieser Leute den Berufen entsprechen, die eine bürgerliche Mitte von CDU, CSU, SPD normalerweise als frei von dieser Bedrohung bezeichnet oder auch als Garanten für den demokratischen bürgerlichen Staat Bundesrepublik Deutschland. Und jetzt merken wir, dass diese Idee, dass die Bundesrepublik Deutschland von einer sogenannten bürgerlichen Mitte verteidigt wird, eigentlich so nicht funktioniert. Oder anders gesagt eine Gefahren-Wahrnehmung erzeugt, die die Gefahren für diesen Staat immer nur außerhalb dieser bürgerlichen Mitte, außerhalb der Polizei und Bundeswehr suchen. Und das entspricht einfach nicht der Realität.</p> <p>Anne: Also ich würde sagen, dass Menschen, die einen Umsturz planen per se keine Mitte sein können, weil sie Menschen sind, die Autos planen. Sie sitzen vielleicht in bürgerlichen Jobs, aber deswegen sind sie ja nicht unbedingt Teil dieser übrigens auch sehr diffusen bürgerlichen Mitte, oder?</p> <p>Max: Na ja, die bürgerliche Mitte ist ein ideologischer Kampfbegriff, ist eine ideologische Vorstellung davon, was diese Gesellschaft stabilisiert. Und wenn du jetzt sagst, dass du dir denkst, wer die Gesellschaft umstürzen will, der kann ja nicht bürgerliche Mitte sein, dann gehst du schon diesem Denken auf den Leim. Und man muss sagen, diese Art von Denken, die war noch nie Realität historisch in Deutschland. Das ist eine Erfindung der Nachkriegsgesellschaft, vor allem in Westdeutschland. Fängt schon bei Konrad Adenauer, dem ersten Bundeskanzler in Westdeutschland, an, der sagt: Also Nationalsozialismus war das Ergebnis der politischen Extreme, und was sie jetzt braucht, ist eine bürgerliche Mitte, die diese Gesellschaft verteidigt. Real, muss man sagen, war der Nationalsozialismus nicht nur das Ergebnis von Extremen, sondern vor allem auch das Ergebnis einer bürgerlichen Angst davor, dass eine Linke, eine kommunistische Linke, eine Revolution starten würde. Und dann ist die bürgerliche Mitte umgefallen und hat den Nationalsozialisten an die Macht geholfen und auch noch dazu geführt, dass sie weiterregieren konnten, nachdem sie einmal an der Macht war und klar wurde, wem sie da eigentlich zur Macht verholfen hat.</p>
<p>Es ist ne ziemlich spannende Analyse und gleichzeitig etwas verwirrend, weil Max Czollek ja zum einen sagt, die bürgerliche Mitte ist ein völliges Quatsch-Konzept, und zum anderen trotzdem mit diesem Begriff agiert, um die Verhafteten oder eben</p>	

<p>historische Ereignisse irgendwie einzuordnen.</p> <p>Das Problem kennt auch die Sozialpsychologin Beate Küpper:</p>	
	<p>Ja, ich würde ihm in dem Punkt wirklich zustimmen, was das Etikett bürgerliche Mitte, was sich viele gerne selber anheften, dazu führt, dass man eben nicht mehr kritischer nachfragt. Was für Positionen vertritt denn dann diese vermeintlich so bürgerliche Mitte? Wie demokratisch ist sie denn eigentlich eingestellt? Sondern dass das eher empörend von sich gewiesen wird. Weil wir ja bürgerliche Mitte sind, können wir nicht antidemokratisch sein. Das hatten wir ja schon auch in der Vergangenheit, dass wir eben nach der Nazizeit eben nicht genau gerade in diesen bürgerlichen Kreisen nachschauen wollten Wie viele Nazis hatten wir denn da, wie verbreitet Wahrnehmung da war denn da? Ideologie. Das hat ja nun wirklich 60, 70, 80 Jahre gebraucht, bis wir mal genauer in die Justiz geschaut haben, genauer in die Polizei, in Unternehmen und so weiter geguckt haben. Und bis sich eben diese bürgerliche Mitte ja immer noch nicht immer sehr gerne mit ihren eigenen Positionen damals wie heute auseinandersetzt.</p>
<p>Und trotzdem arbeitet auch Beate Küpper mit der "Mitte" als analytischer Kategorie.</p>	
	<p>Ja, genau, die Mitte ist ein sehr diffuser, vager Begriff. Deswegen ist er ja politisch auch so beliebt. In der Mitte ist es warm und nicht so gefährlich und von außen kommen die Raubtiere. Von daher steht man gern in der Mitte. Wir wissen aus Studien, dass sich 80 % der Menschen selbst als zur Mitte zugehörig rechnen. Wir können die Mitte aber eben auch politisch definieren. Das ist so diese klassische Links Mitte Rechts Frage Wo positioniert man sich selber politisch mit seinen Ansichten? Da sagen ungefähr 60 %, ich bin genau in der Mitte. Die Mitte Studie heißt deswegen Mitte-Studie, weil wir genau mit diesem vagen Begriff spielen. Aber wir gucken uns natürlich das andere Spektrum rechts und links von der Mitte selber auch noch mal an und dann untersuchen wir Wie demokratisch ist denn eigentlich die Mitte eingestellt, die von sich selber vielleicht meint, politisch genau in der Mitte zu sein? Politisch? Und die Frage ist: Was wählen die dann? Und was haben sie sonst noch für Haltungen?</p>
<p>Die Mitte-Studien der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung, die Beate Küpper mit herausgibt, erscheinen alle zwei Jahre. Eine repräsentative Gruppe aus rund 2.000 Menschen wird auf rechte und menschenfeindliche Einstellungen hin</p>	

<p>befragt.</p> <p>Die Titel der Mitte-Studien lassen, gelinde gesagt, Böses erahnen:</p>	
	<p>2015 - Fragile Mitte 2017 - Gespaltene Mitte</p> <p>2019 - Verlorene Mitte</p> <p>Übrigens immer mit dem Zusatz: Feindselige Zustände!</p>
<p>Die aktuelle Studie von 2021 ist da schon etwas sanfter mit "geforderte Mitte" als Titel. Das Skurrile dabei: Es verschlimmert sich gar nicht, in der aktuellen Studie zeigt sich sogar, dass rechtsextreme Einstellungen zurückgehen.</p>	
	<p>Vom ersten Blick ist das ein gutes Ergebnis. Es ist auch kein alarmierendes Ergebnis. Jetzt muss man allerdings dazusagen: Wir messen das und das tun ähnliche Studien auch, so rechtsextreme Einstellungen wirklich sehr, sehr streng. Wir haben insgesamt 18 einzelne Fragen. Die sind dann noch mal unterteilt in drei so große Dimensionen. Das ist beispielsweise die Dimension Befürwortung einer rechtsgerichteten Diktatur, nationaler Chauvinismus und Verharmlosung des Nationalsozialismus. Wir fragen auch soziale Dimension. Da spiegelt sich so ein völkisches Denken, dass Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Sozialdarwinismus. Und tatsächlich kommt man nur in diese Kategorie rechtsextreme Einstellungen, wenn man all diesen Items tatsächlich oder Aussagen tatsächlich eher oder voll und ganz zugestimmt hat. Das tun nur sehr wenige. Wo wir aber deutlich mehr Zustimmung sehen, ist bei einzelnen Aussagen, die jetzt beispielsweise Es gibt, lebenswertes und unwertes Leben. Das ist also ein wirklich harte Aussage in dieser Batterie von harten Aussagen. Da stimmen immerhin 17 % der repräsentativ ausgewählten Befragten immerhin teils, teils, so manche auch eher oder voll und ganz zu. Und das sind diejenigen, die auch abholbar sind. Die sind für, ich sag mal, rechtsextreme Akteure ansprechbar, weil sie eben nicht so eine ganz klare Positionierung gegen den Rechtsextremismus haben.</p>
<p>Das ist dann sowas wie eine vulnerable Gruppe und das sind laut Studie gar nicht mal so wenige in Deutschland:</p>	
	<p>Wir haben ausgewiesene rechtsextreme Akteure, die ganz</p>

	<p>gezielt auch Stimmung machen, die ganz gezielt auch Einfluss nehmen. Und die sichern dann mit ihren Positionen in die Mitte der Gesellschaft hinein. Das können wir an solchen Begrifflichkeiten sehen wie gegen das System. Das haben wir vor zehn Jahren noch kaum gehört. Jetzt hören wir das immer häufiger auch von Menschen, die selber vielleicht gar nicht rechtsextrem meinen, gar nicht rechtsextrem zu sein, die das aber erst mal nachplappern. Und dann haben wir seit, ich sage mal, seit Jahrhunderten jede Menge Ressentiments gegen die Anderen, gegen die Fremden, gegen die Juden, gegen die, die als irgendwie anders, abweichend, unnormal gelten. Und diese schlummernden Ressentiments können gerade in Krisenzeiten leicht angewärmt und aufgewärmt werden.</p>
	Skydiva - City Destroyer
<p>Okay, also sind diese festgenommenen Reichsbürger um Heinrich den 13. doch eine größere Gefahr für unsere Demokratie oder diese Mitte der Gesellschaft, als wir es hier die ganze Folge lang darstellen wollen?</p> <p>Ist die Mitte jetzt schon von Reichsbürgern durchseucht, die auch die noch-nicht-ganz-so-Radikalen auf ihre Seite ziehen wollen? Sind die Erkenntnisse aus dieser Razzia also doch kein Grund für Optimismus, sondern eher für Untergangsstimmung?</p>	
	Chet Faker - Get High
<p>NEIN, Freundinnen und Freunde, so schnell geben wir natürlich nicht auf. Denn was wäre, wenn gerade die Tatsache, dass so viele der Festgenommenen einer vermeintlichen "bürgerlichen Mitte" entstammen, unserem demokratischen Verständnis hilft!</p> <p>PAUSE</p>	<p>Musik bricht abrupt ab</p>
<p>Denn wir waren vorhin schon ganz kurz an dem Punkt: Der "Mitte"-Begriff gehört eigentlich dekonstruiert. Denn diese ominöse Mitte kann es gar nicht geben, wenn Teile davon - selbst wenn es nur 25 verwirrte Hanseln wären, was ja sowieso ne harte Untertreibung ist - wenn Teile der Mitte einfach mal brutal rechtsradikal sind.</p>	

<p>Und diese Erkenntnis, die haben wir doch spätestens jetzt mit den verhafteten Soldaten, Polizisten, Opersängern, Ärztinnen oder Richterinnen zu machen. Die Razzia könnte doch der Augenöffner für etwas sein, dass laut Max Czollek eh schon vielen bewusst ist:</p>	
	<p>Viele Menschen in Deutschland wissen schon heute, dass wir in einer postdemokratischen, einer vielfältigen Gesellschaft leben, während wir auf politischer Ebene nach wie vor Programme erleben, die Jahrzehnte alt sind und Realitäten reflektieren und repräsentieren, die vor Jahrzehnten schon nicht mehr real waren. Das heißt, wir haben es hier eigentlich zu tun mit einer Ungleichzeitigkeit. Einen Überbau, wenn man so will, der nicht hinterherkommt mit einer sich wandelnden gesellschaftlichen Realität. Und da, denke ich, wäre es sinnvoll und angemessen, dass auch auf Parteiebene eine Veränderung der Konzepte stattfindet. Das zeichnet sich aber gerade aufseiten CDU, CSU gerade nicht ab. Friedrich Merz hat die Partei wieder weiter nach rechts geführt, sowohl rhetorisch als auch inhaltlich. Und ich kann nur hoffen, auch als Politikwissenschaftler im Sinne der Relevanz dieser zwei Parteien, dass sie das demnächst trotzdem tun werden.</p>
<p>Max glaubt also, dass die Politik immer noch mit diesem veralteten Konzept von Gesellschaft arbeitet, während die gelebte demokratische Realität eine ganz andere ist:</p>	
	<p>Diese Gesellschaft ist zusammengesetzt aus Menschen, die von unterschiedlichen Orten kommen, die aus unterschiedlichen Familiengeschichten kommen, die unterschiedliche Begehren, die unterschiedliche Religionen haben, unterschiedliche Perspektiven. Und alle, die zusammengenommen, repräsentieren das, was wir eine plurale Demokratie. Und das ist auch der Pool. Diese Differenz, diese Unterschiedlichkeit ist der Pool, aus dem wir die Wehrhaftigkeit dieser Demokratie schöpfen müssen. Und das, glaube ich, ist wirklich ein anderes Denken als das der bürgerlichen Mitte, nämlich eins, was sagt: Die Differenz dieser Gesellschaft ist nicht das größte Problem, sondern die Grundlage, von der wir gegen die große Homogenisierung vorgehen müssen. Denn das ist eine der Grundlagen rechten umstürzlerischen Denkens. Zu sagen: Diese Gesellschaft muss wieder homogenisiert, muss wieder hierarchisiert werden, muss wieder deutscher werden. Und dagegen ist doch die radikale Vielfalt der Gesellschaft ein gutes und wirkungsvolles Konzept.</p>
<p>Radikale Vielfalt, klingt irgendwie gut, oder? Ich verweise dazu gern auf unsere Folge 32</p>	

zum Wir-Gefühl ...	
	Folge 32: Wir Gefühl? Brauchen wir nicht, *hack* wollen wir nicht, *hack* weg damit!
Natürlich klingt das auch gleich ein bisschen anstrengender, aber Demokratie ist halt auch unfassbar anstrengend und wenn wir die pluralistisch zu denken lernen, dann werden wir ja hoffnungsvollerweise auch sensibilisierter gegenüber der Möglichkeit, dass rechtes Gedankengut auch unter Richterinnen und Opernsängern vorkommen kann.	
Und ganz vielleicht sogar mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit bei der Bundeswehr.	
	Die adäquate Reaktion ist zu sagen Vielleicht müssen wir noch mal besser darauf achten, wie staatliche Institutionen zusammengesetzt sind, wer da eigentlich die Entscheidungen trifft und möglicherweise auch so Entscheidungen wie 100 Milliarden für die Bundeswehr noch mal daran zu koppeln, ob die Bundeswehr auf extremistische oder auch bürgerlich rechte Positionen durchleuchtet wird und geguckt wird, wem wir hier eigentlich die 100 Milliarden € geben.
Und ganz vielleicht geht das auch ohne gleich eine Art Radikalenerlass reloaded oder eine umgekehrte Beweislast ins Leben rufen zu wollen. Mein Kollege Rik hat den Gedanken ganz schlau verpackt, finde ich:	
	Soll ich jetzt vorlesen, was ich dir da vorgeschlagen hab für das Ende der Folge?
Ja, genau. War ja nicht mein Gedanke. Wär ganz schön link, wenn ich das jetzt so verkaufe.	
	Hm, ja, ok. Also, ich hab geschrieben: Wenn wir uns alle davon verabschieden, dass da eine bürgerliche Mitte in der Gesellschaft ist, die völlig unverdächtig ist, dann sind wir alle gleich verdächtig. Und umgekehrt aber vielleicht auch alle gleich unverdächtig. So ungefähr?
Ja, perfekt! Denn dass man sich jetzt nicht gegenseitig permanent unter Generalverdacht stellen sollte, das hatten wir ja schon mit dem Zukunftsforscher Matthias	

<p>Horx besprochen.</p> <p>Etwas mehr kluger Optimismus täte uns nämlich gut, findet der auch. Gerade auch, was unsere oft so extrem negativ geframte Berichterstattung betrifft:</p>	
	<p>Wenn man auf diese Art und Weise mit sich selbst umgehen würde, nämlich mit ständiger Selbstabwertung, dann würde man einfach in eine Depression fallen. Und das kann eben auch in der gesamten Gesellschaft passieren, dass wir uns gegenseitig quasi in eine Depression hinein schubsen, wo wir überhaupt nicht mehr sehen, auch welche Segnungen, welche Fortschritte, welche Resilienz wir auch entwickelt haben und dass man auch gemeinsam eine Krise durchstehen kann.</p>
<p>Dass Optimismus in unserem Wertesystem oft mit Naivität oder Verharmlosung gleichgesetzt wird, das sieht Matthias Horx tatsächlich als viel größere Bedrohung für unsere Gesellschaft:</p>	
	<p>Wenn Sie die Welt verloren geben, dann laufen Sie Amok. Irgendwann. Und das ist, das ist eine Erfahrung, die wir in Amerika ja deutlich sehen können. Da sind die Leute so hysterisiert, dass das dann auch Konsequenzen und Wirkung in der Wirklichkeit hat. Und das zu verstehen ist, glaube ich, ganz wichtig, dass wir auf das Richtige ... oder sagen wir einfach, die Gesellschaft muss lernen. Und dazu gehört eben auch eine verantwortliche Berichterstattung, die das richtig einordnet, sich vor dem Richtigen zu fürchten und nicht vor dem Falschen.</p>
<p>Ok wow, die richtige und die falsche Furcht, das wär doch glatt noch mal ne eigene Folge, oder ...?</p>	
	<p>Musik:Neil Frances - Teardrops</p>
<p>Falls ihr für oder gegen ne Folge über falsche Furcht seid oder sagt ne, hab ne noch geilere Themenidee, schreibt uns doch gern ne Mail an studiokomplex@hr.de Auch Liebesbriefe und Beschwerden kommen da an, genauso wie auf Twitter oder Instagram.</p> <p>Das war STUDIO KOMPLEX mit einer krankheitsmäßig recht gebeutelten, aber trotzdem tapfer publizierenden Redaktion bestehend aus Rik Oppermann - last man standing -, Jella Mehringer, David Ahlf und Robin-Marco-Cid Serwe. Unsere Vertrauensperson am Tonbandgerät ist</p>	

Reiner Heils, André Stefan hat die
Episodenbilder gezaubert. Danke euch allen,
Danke dem Hessischen Rundfunk und Danke
euch fürs Zuhören! Mein Name ist
Anne-Katrin Eutin und ich wünsch euch was,
trotz allem Optimismus aber doch eher
Nikoläuse statt Reichsbürger, ciao!